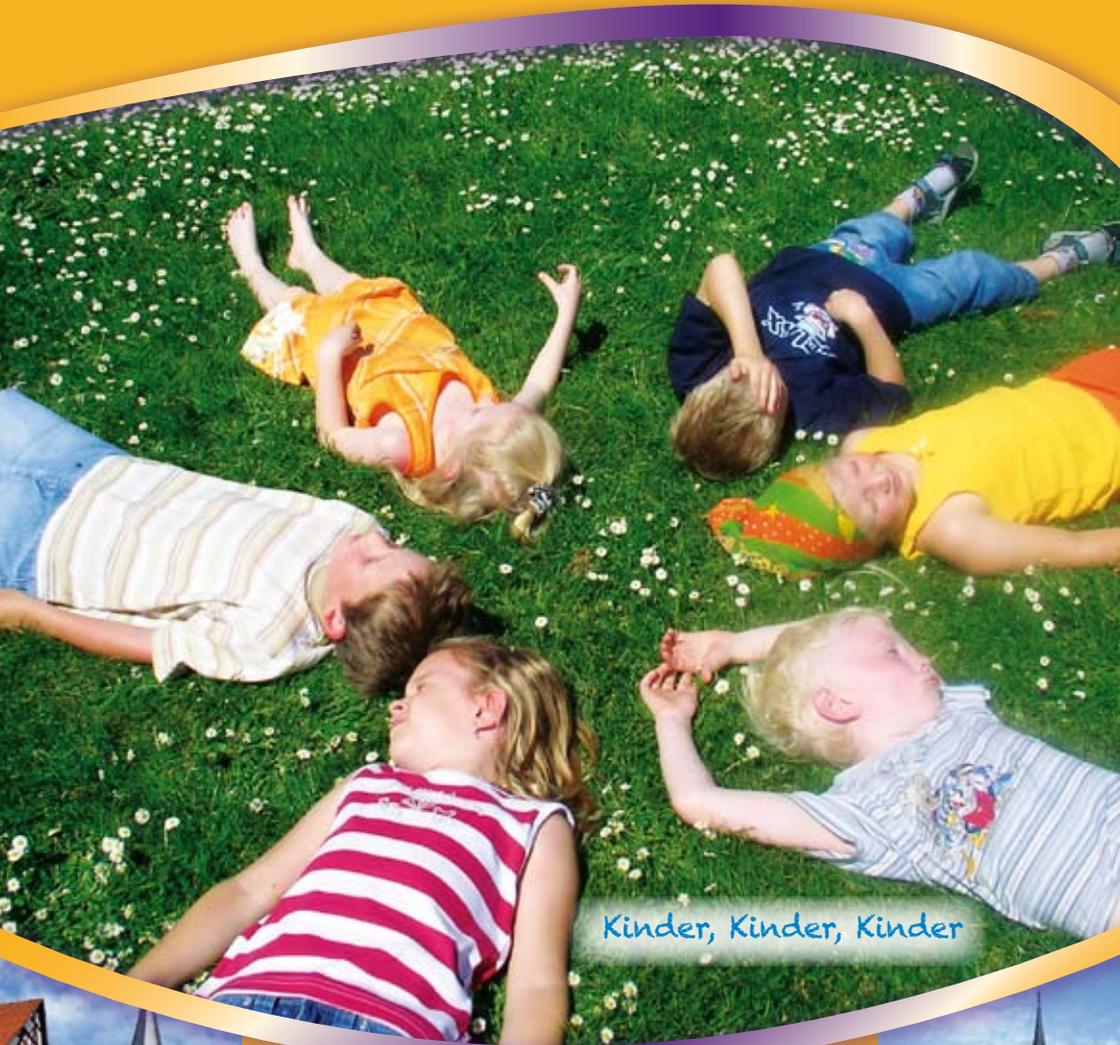


KIRCHENFENSTER



Gemeindebrief der evangelischen
Kirchengemeinde Neckarsteinach



Kinder, Kinder, Kinder



Ausgabe 92
März bis Mai 2022





VORWORT 3

ANGEDACHT

Kinder Gottes 4–5

Kinder in der Corona-Zeit 6

Kindheit früher und heute 7

Lasset die Kinder
zu mir kommen 8

Kinderseite 9

Angeboren oder anerzogen? 10

Neubau Ev. KiTa Schatzinsel 11

Lyrrik & Musik

Weißt du, wie viel
Sternlein stehen 12

FREUD UND LEID 13

WIR GRATULIEREN 14–15

GOTTESDIENSTE 16–17

Kinderseite 18

JUNGE KIRCHE 19–24

RÜCKBLICK 25–26

EINBLICK

Aktuelles aus dem
Kirchenvorstand 26

AUSBLICK 27–29

BLICK AUS DEM FENSTER ... 30–31

Impressum 31

DIAKONIE HESSEN U2

Kontaktanschrift:

Evangelische Kirchengemeinde
Neckarsteinach, Am Leiersberg 7,
69239 Neckarsteinach
Tel.: 06229/459 Fax: 06229/327,
eMail: Kirchengemeinde.Neckarsteinach@ekhn.de
Homepage: <https://ev-kirche-neckarsteinach.de>

Gemeinsames Pfarrbüro:

Montag bis Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr,
Tel.: 06272/2225
eMail: Kirchengemeinde.Hirschhorn@ekhn.de

Pfarrer:

Norbert Feick
Am Leiersberg 7, 69239 Neckarsteinach
Tel.: 06229/459, Fax: 06229/327,
eMail: Norbert.Feick@ekhn.de

Gemeindepädagogin:

Renate Feick
Am Leiersberg 7, 69239 Neckarsteinach
Tel.: 06229/939190, eMail: Renate.Feick@ekhn.de

Ev. Kindertagesstätte Schatzinsel

Schönauer Straße 42, 69239 Neckarsteinach
Tel.: 06229/525, Fax: 06229/933736,
eMail: Kita.Neckarsteinach@ekhn.de

Ökumenische Sozialstation

Hessisches Neckartal

Hauptstraße 16–18, 69434 Hirschhorn
Tel.: 06272/912080, Fax: 06272/39133,
eMail: sst.neckartal@caritas-bergstrasse.de,
Homepage: <http://www.pflege-caritas.de/sozialstationen/hessisches-neckartal>

Evangelische Kirche Neckarsteinach

Kirchenstraße 10, 69239 Neckarsteinach
Küsterin: Andrea Zepnik, Tel.: 06229/960291

Evangelische Kapelle Darsberg

Kapellenstraße 2, 69239 Neckarsteinach
Küsterin: Denise Grau, Tel.: 0178/3262375

Evangelisches Gemeindehaus

„Martin-Luther-Haus“

Kirchenstraße 28, 69239 Neckarsteinach,
Tel.: 06229/7118

Bankverbindung

Volksbank Neckartal eG
IBAN: DE36 6729 1700 0023 4401 05
BIC: GENODE61NGD



Liebe Leserin, lieber Leser,

Die Tage werden länger, bald ist Frühlingsanfang und die Osterfeiertage kommen. Ostern ist für mich Tod und Leben.

Im Dunkeln sein und wieder auferstehen, neu anfangen und ans Licht kommen, in Aufbruchstimmung sein.

So wie die Jahreszeiten es uns immer wieder zeigen. Im Besonderen der Frühling, mit dem Aufbrechen von zaghaften Knospen, dem hellgrünen Wachstum der

Natur, Beginn von neuem Leben. Auch unser heutiges Thema „Kinder“ ist ein Anfangsstadium; der Anfang unseres Lebens

Im Namen von unserem Redaktionskreis wünsche ich Ihnen eine ruhige, besinnliche Passionszeit, ein frohes Osterfest und viele Sonnenstrahlen im Frühling.

Rita Gutfleisch



***Frühling lässt sein blaues Band
wieder flattern durch die Lüfte;
süße, wohlbekannte Düfte
streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
wollen balde kommen.
Horch, von fern
ein leiser Harfenklang
Frühling, ja du bist's!
Dich hab ich vernommen.***

Eduard Mörike (1804–1875)

Kinder Gottes

Die Jünger stritten sich einmal heftig darum, wer der Größte im Reich Gottes sein werde. Da nahm Jesus ein Kind und stellte es in die Mitte und sagte: „Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, kommt ihr sicher nicht ins Reich Gottes.“ Im neuen Testament ist diese Aussage zentral. Immer wieder geht es darum, dass Nachfolger Jesu vor allem anderen „Kinder Gottes“ sind. Das soll unsere Identität ausmachen. Aber was bedeutet das? Heute klingt es ja ganz beruhigend, wieder ein Kind zu sein, aber in der Antike wollte man sicher kein Kind sein. Ein Kind war zu Jesu Zeiten ein unausgereifter Erwachsener mit gleichen Pflichten und häufig auch schon der gleichen Arbeit, aber nicht den gleichen Rechten. Zum Glück ist das heute anders, und viele von uns schauen gerne in ihre Kindheit zurück. Aber wieso sollen wir als Christen ausgerechnet wie Kinder sein und nicht wie reflektierte, weise Erwachsene? Ich denke die Bibel zeigt uns mindestens drei Eigenschaften, die wir von den Kindern lernen können und die auch ich als Vikar in der Grundschule die letzten vier Monate lernen durfte.

1. Nachahmung

Kinder ahmen insbesondere ihre Eltern oder zum Teil auch ihre Lehrer in allem Möglichen nach. Am Liebsten natürlich in den Dingen, die sie sich

besser nicht abgeguckt hätten. Wenn Gott sagt, dass wir seine Kinder sind, meint das, dass auch wir unsern himmlischen Vater nachahmen sollen ebenso wie Kinder ihre Eltern. So sagt Jesus in der Bergpredigt, dass wir gerade dann Kinder unseres himmlischen Vaters sind, der die Sonne über Gut oder Böse aufgehen lässt, wenn wir auch unsere Feinde lieben.

2. Beschenkt werden

Wenn Kinder ein Geschenk bekommen, ist meist ungetrübte Freude da. Ganz sicher aber macht sich das Kind keine Gedanken darüber, ob es das Geschenk auch annehmen sollte und wie viel es gekostet hat und dass man etwas ähnlich Kostspieliges beim nächsten Mal verschenken sollte. Kinder nehmen Geschenke einfach an und freuen sich. Kinder wissen auch, dass sie häufig Hilfe im Leben brauchen und scheuen sich in aller Regel auch nicht, danach zu fragen. Im Gegenteil, Eltern und Lehrer wissen, wie häufig der eigene Name am Tag im gleichen Ruf ertönt.

Vor Kurzem haben wir Weihnachten gefeiert: Gott schenkt sich uns in Jesus, indem er klein und schwach wird; indem er ein Kind wird. Jesus sagt, dass wir dieses Geschenk wie Kinder annehmen sollen. Er will, dass wir seine Hilfe, seine Rettung annehmen ohne zu denken, dass wir es entweder auch ohne ihn schaffen oder dass wir ihm diese Hilfe irgendwie erstatten müssten. Er will, dass wir das

Geschenk einfach auspacken und uns freuen.

3. Abba, lieber Vater

Kinder sind sich bewusst, dass vieles in der Welt ihnen Angst macht, ob es das Monster unter dem Bett oder die Spritze beim Arzt ist. Aber im Unterschied zu Erwachsenen versuchen sie nicht krampfhaft, diese Furcht herunterzuschlucken, sie auf die ein oder andere Weise zu beseitigen oder vor ihr wegzulaufen. Erwachsene denken meist, man dürfe keine Furcht haben oder Hilfe annehmen, da man sonst schwach wirke. Aber Gott spricht uns etwas anderes zu.

„Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr

euch abermals fürchten müsset, sondern ihr habt einen Geist der Kinderschaft empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater.“ Kinder wissen, wohin sie laufen können, wenn sie Angst haben. Sie wissen, dass die tröstenden Arme ihrer Eltern offen stehen und alle Furcht weichen muss. Gott steht mit offenen Armen da und wartet darauf, dass wir nicht in unseren Ängsten und Sorgen verzweifeln, sondern bei ihm Trost finden.

Enkel Gottes?

Es gibt sicher noch unzählige Dinge, die wir von den Kindern für unsere Beziehung zu Gott lernen können. Kinder Gottes werden wir durch den Glauben an Jesus und durch den Heiligen Geist in uns, der uns immer wieder zuspricht, dass wir seine geliebten Kinder sind. Aber was das alles für unsere Identität als Christen bedeutet, da können wir nur immer weiter hineinwachsen. Uns dieser Identität, diesem kindlichen Vertrauen immer wieder neu auszusetzen, ist nicht immer leicht. Es heißt nicht umsonst: Gott hat nur Kinder, keine Enkel. Jeder von uns muss sich selbst fragen, was das für ihn heißt: Ein Kind Gottes sein. Das können wir bei aller Erziehung niemandem abnehmen. Aber wir können gewiss sein, dass der himmlische Vater auf jeden von uns wartet, um uns als seine Kinder zu begrüßen.

Ihr Vikar Johannes Schütz



Foto: © Günter Havlena / pixelio.de

Kinder in der Corona-Zeit

Ende Januar jährte sich der erste Corona-Ausbruch in Deutschland zum zweiten Mal. Seitdem haben wir mehrere Corona-Wellen und verschiedene politische Maßnahmen erlebt, die versuchten, die Auswirkungen der Pandemie für alle gesellschaftlichen Gruppen handhabbar zu machen. Doch erst allmählich wird klar, wie teuer unsere Kinder den Kampf gegen Corona bezahlt haben.

Die Bildungsungleichheit in Deutschland hat sich verschärft. Lehrerinnen berichten von Kindern, die in die dritte Klasse gehen und die bis jetzt nicht im Schulalltag angekommen sind. Vielen fehlen grundlegende Techniken beim Lesen, Schreiben und Rechnen, wenn sie nicht das Glück hatten, dass ein Elternteil mit ihnen zu Hause den Unterrichtsstoff nacharbeiten konnte. Die für die soziale Entwicklung so wichtigen Kontakte zu Gleichaltrigen, Ausflüge und Schullandheimaufenthalte – all das hat in den vergangenen 24 Monaten selten bis gar nicht stattgefunden.

Studien zeigen schon jetzt, dass Mädchen und Jungen unterschiedlich auf die Einschränkungen reagiert haben. Psychotherapeuten berichten von vollen Praxen und oft langen Wartezeiten. Selbst Babys und Kleinkinder nehmen die Unsicherheit der Erwachsenen deutlich wahr und reagieren mit Ess-, Schlafstörungen und Schreien.



Foto: © Alexander Hauk / pixelio.de

Gerade für heranwachsende Mädchen, die ihre Gefühle in oft stundenlangen Gesprächen mit Freundinnen klären, war der Wegfall der persönlichen Treffen fatal. Das Ausweichen auf soziale Netzwerke und die daraus oft entstehenden Missverständnisse haben manche stark verunsichert. Sie haben sich zurückgezogen, manche haben mit Ängsten und Depressionen zu kämpfen, wie Kinderärzte berichten. Jungen tendieren dazu, auf die unsichere Situation mit aggressivem, störendem und destruktivem Verhalten zu reagieren.

Corona hat uns allen gezeigt, wie zerbrechlich unser gewohntes Leben sein kann. Das, was unsere Jüngsten immer am meisten brauchen, Sicherheit, war genau das, was wir Erwachsenen ihnen in dieser Zeit am wenigsten geben konnten.

Umso wichtiger ist es, ihnen wieder diese Sicherheit und auch Orte und Begegnungsmöglichkeiten zu geben, an denen sie Nachteile ausgleichen, Kraft schöpfen und vor allem eins genießen können: ihre unbeschwerte Kindheit.

Kerstin Zyber-Bayer

Kindheit früher und heute

Als mir mein heutiges Thema angetragen wurde, habe ich zuerst einmal bei einer Tasse Tee im Gedankengut meiner Erinnerungen gestöbert. 70 Jahre sind vergangen, seit ich als kleines Mädchen im ev. Kindergarten war. Vieles ist Vergangenheit, doch manche Details sind hängen geblieben. Pünktlich zu sein, Ordnung und Sauberkeit waren damals die Devise, und unsere Diakonieschwester achtete sehr streng darauf. Hände waschen, beten und das mitgebrachte Brot essen. Dazu gab es gespendete Milch in kleinen Glasflaschen mit Strohalm. Lauwarme Milch mit Haut, die gräßlich eklig schmeckte, aber man mußte sie leertrinken (Ich trinke deshalb bis heute keine Milch mehr). Im ersten Halbjahr der 1. Klasse hatten wir alle noch eine Schiefertafel. Das Schwämmchen und Lappen baumelte aus dem braunen Lederschulranzen. Als wir die Buchstaben „groß und klein“ kannten, bekamen wir ein Schreibheft mit Linien in Dreiereinteilung. Exakt und genau mit Bleistift mußte man schreiben; denn „Schönschrift“ war damals Notenfach.

Mein ganzer Stolz war ein Kasten mit vielen gut sortierten Buntstiften. Wenn meine Mutter am Esszimmer-



Foto: © R. Gutfleisch

tisch ihre Übersetzungen in Französisch/Deutsch machte (quasi „Home-office“ nur per Hand + Lexika anstatt „Laptop“) durfte ich vis-a-vis sitzen und malen. Regenbogen, viele bunte Regenbogen – damit meine Hand Schwungübungen lernte.

Mein Vater hatte vom Amt so ein schwarzes Telefon. Ich durfte auf keinen Fall telefonieren. Wen sollte ich auch anrufen?

Weitere Jahre vergingen, und die nächste Generation „Kind“ gab es. Die Nachkriegsjahre waren längst vorbei und mit zunehmendem Wohlstand, neuer Technik, und anderen Materialien gab es Spielsachen wie Lego-Steine, Playmobil, Matchbox-Autos Kassettenrekorder

usw. Die Erziehungsmethode war grundsätzlich toleranter, freier; Selbständigkeit, Eigenverantwortung wurde gefördert.

Als Schulanfänger bekam man einen schönen bunten Scoutschulranzen. Nur die Tradition der Schultüte ist geblieben.

Heute besitzen Grundschüler bereits ein Smartphone, in der Schule wird online unterrichtet.

Die Welt hat sich verändert und mit ihr das Leben von Eltern und Kind.

Rita Gutfleisch



... das hat Jesus gesagt, als die Jünger Kinder von ihm abschirmen wollten. Jesus, ein Freund der Kinder?

Auf jeden Fall.

Er ging sogar noch weiter:

„Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Amen, das sage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt, wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.“ (Markus 10,13–15)

Rund 600 Mal kommen Kinder in der Bibel vor. Hauptrollen spielen sie zwar selten, unwichtig sind sie deswegen aber nicht.

Von Jesus als Kind hören wir nicht so viel in der Bibel. Interessant ist es, als Jesus sich im Alter von 12 Jahren geradezu aufsässig und ungehorsam seinen Eltern gegenüber benimmt. Nachdem sie nach einer Tagesreise bemerken, dass Jesus nicht bei ihnen

ist, antwortet er auf die Frage seiner Mutter:

„Kind, wie konntest du uns das antun? Dein Vater und ich haben dich voll Angst gesucht!“

„Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört?“ (Lk. 2,41ff)

Auch irgendwie sympathisch, mal nicht den Erwartungen der Eltern entsprochen zu haben.

Wie kann man Kinder beschreiben?

Gar nicht so einfach ...

Kinder können so schön lachen, ihre Seele ist so rein wie ein unberührtes Schneefeld, unverdorben, ganz klar. Kinder können sich so wunderbar freuen, machen verrückte Sachen, sind unglaublich aufmerksam und wissbegierig. Kinder sind offen, aufmerksam und vorurteilsfrei, können staunen. Sie können sich streiten und auch mal verhauen, sich aber auch sofort wieder vertragen, ohne Wenn und Aber. Kinder glauben, hoffen, vertrauen. Kinder denken mit dem Herzen.

Endlos fortsetzen könnte man diese Aufzählung.

Kinder sind einfach wunderbar.

Sie sind unsere Zukunft, sie lernen von uns. Behüten wir sie und verletzen nicht ihre zarte Seele.

Mechthild Solf

Kinder sind ein Segen Gottes

William Shakespeare



WIE FESTGEKLEBT!

Wetten, du kannst nicht vom Stuhl aufstehen?

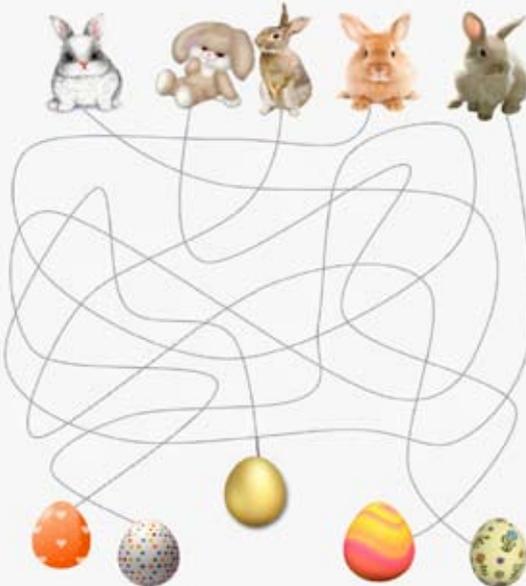
Setze dich auf einen Stuhl und versuche, vom Stuhl aufzustehen, ohne dich nach vorne zu beugen.

Geht nicht!

Der Schwerpunkt befindet sich über der Sitzfläche, du bist wie festgeklebt. Hoch kommst du nur, wenn du dich nach vorne beugst und den Schwerpunkt über die Füße verlagerst.

Versuche es auch mal mit deinen Eltern!

Welcher Hase findet das goldene Osterei?



Angeboren oder anerzogen?

Inhalt

Babys sind kleine Persönlichkeiten. Den Satz können wahrscheinlich alle Eltern sofort unterschreiben. Auch die wissenschaftlichen Erkenntnisse der letzten Jahre bestätigen dies.

Über rund 30.000 Gene verfügt ein Mensch. Dieser Bauplan legt manche Dinge von vornherein fest: etwa die Augenfarbe, den Körperbau, die Neigung zu bestimmten Erkrankungen, zu Musikalität und Sportlichkeit. Auch die Grundzüge ihrer Persönlichkeit tragen Menschen in ihren Genen.

Bevor sich der wahre Charakter eines Menschen zeigt, dauert es aber mindestens bis zum Kindergartenalter. Zum Erstaunen ihrer Eltern entwickeln selbst Geschwisterkinder völlig unterschiedliche Charaktereigenschaften, obwohl sie eigentlich über die gleichen Voraussetzungen verfügen müssten. Persönlichkeit besteht nur zu einem Teil aus den Genen, der andere Teil wird von der Umwelt geprägt.

Auch Merkmale wie Intelligenz und Begabung sind angeboren. Doch die Gene stecken nur den äußeren Rahmen ab. Was ein Mensch im Laufe seines Lebens daraus macht, hängt von individueller Förderung und Training ab. Jeder kann singen oder Fußballspielen lernen, aber nicht aus jedem kann ein berühmter Opernsänger oder Bundesliga-Profi werden.

In einem Versuch trennten die Wissenschaftler vom Max-Planck-Institut für Psychiatrie für kurze Zeit junge Mäuse von ihren Müttern – doch der Effekt war anhaltend. Ihr Leben lang schnitten die traumatisierten Mäuse in Lern- und Stresstests deutlich schlechter ab als ihre Artgenossen, waren antriebslos und verhielten sich anderen Mäusen gegenüber nicht artgerecht. Die Erklärung: Während der Trennung von den Müttern war bei den Mäusen die Gehirnregion übermäßig aktiv, die für die Stressbewältigung zuständig ist. Dies führte langfristig zu einer Veränderung der Erbsubstanz.

Dieser Versuch führte zur Erkenntnis, dass das Erbgut des Menschen nicht unveränderlich ist. Vielmehr nimmt offenbar die Umwelt Einfluss darauf.

Wie es aussieht ist der Mensch also kein Spielball seiner Gene, sondern kann aktiv darauf einwirken, im Rahmen seiner Möglichkeiten, sein Leben positiv zu gestalten. Wir sind als Abbild Gottes geschaffen, aber eben kein willenloses Objekt, dessen Leben bei der Geburt festgelegt ist. Die Gaben, die wir haben, sollten wir also aktiv nutzen – für uns selbst, aber auch zum Wohle unserer Umgebung.

Jörg Steigleder

Neubau Ev. KiTa Schatzinsel

Für den Neubau des 2019 abgebrannten evangelischen Kindergartens laufen derzeit die Planungen auf Hochtouren. Das Architekturbüro gerstner + hofmeister erarbeitet mit den nun beauftragten Fachplanern den weiteren Entwurf und das Energiekonzept. Der Planungsprozess wird **gemeinschaftlich** geführt, begleitet durch den Planungsausschuss der Stadt Neckarsteinach mit Beteiligten aus den Fraktionen. Obgleich die Stadt nun die Bauherrschaft übernommen hat, bleibt die evangelische Kirchengemeinde Neckarsteinach Träger der neuen Kita. So sind auch Pfarrer Norbert Feick, Hans-Georg Diener sowie Marco Lautenschläger von der GÜT als Vertreter im Planungsausschuss beteiligt.

Architektonischer Ansatz

Die Planung sieht ein zwei-geschossiges Gebäude vor, mit jeweils offen gestalteten Spielflächen in beiden Ebenen die mit einer Treppe verbunden sind. Die Gruppenräume orientieren sich zum Garten hin nach Süden, die Personal- und Küchenräume sowie Nebenräume sind entlang der Schöner Straße geplant. Während die „Kleinen“ im Erdgeschoss ihre neue Heimat finden, bekommen die „Großen“ im Obergeschoss ihre vier Gruppenräume. Das Gebäude öffnet sich großzügig zum Garten und zeigt sich zurückhaltend zur Straße. Die Spiel-

flure sollen von allen Himmelsrichtungen Licht durch Fenster bekommen und die verbindende Treppe erhält zusätzlich ein Glasoberlicht welches den Blick in den Himmel freigibt.



Blick in den Spielflur im OG mit Treppe.

Kinder brauchen viel Platz zum freien Bewegen und eine anregende Umgebung, damit ihre **Neugier** und ihre Entdeckungslust gefördert werden kann. Das Konzept spiegelt dies wider, im Kleinen (Rückzugsnischen, Guckfenster) wie im Großen (Gestaltung der Räume, kinderorientiertes Beleuchtungskonzept, der große Bewegungsraum der auch als Mehrzweckraum für Veranstaltungen dienen soll – bis hin zum Spielgarten). Die Kinder werden hier wichtige Schritte in ihrem Leben nehmen und dafür wird die Architektur ihren Beitrag leisten. Eine kleine Idee zur Förderung der **Gemeinschaft** und Identifikation ist, die Kinder – wenn organisatorisch und sicher möglich – beim Bau von Elementen für den Spielgarten zu beteiligen.
Daniel Hofmeister, Architekt



Weißt du, wie viel Sternlein stehen

***Weißt du, wie viel Sternlein stehen
An dem blauen Himmelszelt
Weißt du, wie viel Wolken gehen
Weithin über alle Welt
Gott der Herr hat sie gezählet
Dass ihm auch nicht eines fehlet
An der ganzen großen Zahl
An der ganzen großen Zahl
Weißt du wie viel Mücklein spielen
In der heißen Sonnenglut
Wie viel Fischlein auch sich kühlen
In der hellen Wasserflut
Gott der Herr rief sie beim Namen
Dass sie all ins Leben kamen
Dass sie nun so fröhlich sind
Dass sie nun so fröhlich sind
Weißt du, wie viel Kinder frühe
Stehn aus ihrem Bettlein auf
Dass sie ohne Sorg und Mühe
Fröhlich sind im Tageslauf
Gott im Himmel hat an allen
Seine Lust, Sein Wohlgefallen
Kennt auch dich und hat dich lieb
Kennt auch dich und hat dich lieb***

Wilhelm Hey, ein Pfarrer aus Gotha, der sich dort sehr um das Wohl armer Kinder sorgte, dichtete dieses Lied 1837 für ein Kinderbuch mit dem Titel „Noch 50 Sagen für Kinder“. Noch ein

bekanntes Lied, das aus seiner Feder stammt ist „Alle Jahre wieder kommt das Christuskind“.

Ich habe dieses Lied ausgesucht, weil es mir am Herzen liegt, dass diese schönen alten Kinderlieder nicht verstummen, und auch, weil die Botschaft des Liedes einfach eine schöne ist. Für kleine wie auch für schon etwas größere Kinder.



Foto: © gmubler/pixelio.de

Auch wenn die Zeilen in einer recht einfachen Sprache geschrieben sind, empfinde ich sie als Ausdruck tiefen Glaubens und Vertrauens. Die gesamte Schöpfung, das Gewimmel und Getummel der Vielfältigkeit auf unserer Erde, Gott kennt sie alle beim Namen und achtet auf sie. In diesem Glauben kann jedes Kind beruhigt und geborgen bei Gott einschlafen. Auch die, die nicht ohne Sorge und Mühen der Frühe aus ihren Bettlein springen. Diese wollen wir, wie Gott auch, stets in unseren Gedanken haben.

Sandra Suhm



Kirchlich bestattet wurden:

Aus Gründen des Datenschutzes
veröffentlichen wir diese Daten nur in der gedruckten Ausgabe.

Spenden von November 2021 bis Januar 2022

Für allgemeine Verwendung	20,- €	25,- €	2 x 50,- €	2 x 100,- €	200,- €	2 x 500,- €
Für die eigene Gemeinde	31,- €	120,- €				
Für barrierefreien Zugang zur Kirche . . .	2 x 50,- €	100,- €	120,- €	200,- €		
Für Brot für die Welt	100,- €					

März

Aus Gründen des Datenschutzes
veröffentlichen wir diese Daten nur in der gedruckten Ausgabe.

April

Aus Gründen des Datenschutzes
veröffentlichen wir diese Daten nur in der gedruckten Ausgabe.

Mai

Aus Gründen des Datenschutzes
veröffentlichen wir diese Daten nur in der gedruckten Ausgabe.



Foto: © Rita Guffeisch

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare,

Ihnen und allen, die auf eigenen Wunsch hier nicht genannt sind,
gratuliere ich herzlich und wünsche Ihnen
für das neue Lebensjahr Gesundheit und Gottes Segen!

Ihr Pfarrer Norbert Feick

Natürlich können wir nicht in die Zukunft schauen. Dennoch haben wir geplant, unsere Gottesdienste vorwiegend in Präsenz zu halten. Aber neben den Präsenzgottesdiensten wird es weiterhin Videogottesdienste über unseren YouTube-Kanal geben. An dieser Stelle weisen wir gerne auch auf die Gottesdienste im Nachbarschaftsraum der Südkurve hin.

März

<p>Sonntag, 6. März 09.30 Uhr 11.00 Uhr 18.00 Uhr</p>	<p>Gottesdienst Langenthal Finkenbach Neckarsteinach</p>
<p>Sonntag, 13. März 09.30 Uhr 09.30 Uhr 11.00 Uhr</p>	<p>Gottesdienst Hirschhorn Neckarsteinach Rothenberg</p>
<p>Sonntag, 20. März 09.30 Uhr 11.00 Uhr 18.00 Uhr</p>	<p>Nachbarschaftsgottesdienst Neckarsteinach Rothenberg Hirschhorn</p>
<p>Sonntag, 27. März 11.00 Uhr 18.00 Uhr</p>	<p>Gottesdienst Zoomgottesdienst – Zugangsdaten unter: evangelisches-rothenberg.de Neckarsteinach – mit Taufe von Konfirmand*innen</p>

April

<p>Sonntag, 3. April 09.30 Uhr 11.00 Uhr 18.00 Uhr</p>	<p>Nachbarschaftsgottesdienst Finkenbach Langenthal Neckarsteinach</p>
<p>Freitag, 8. April 18.00 Uhr</p>	<p>Ökumenischer Kreuzweg der Jugend Hirschhorn</p>
<p>Palmsonntag, 10. April 09.30 Uhr 10.30 Uhr</p>	<p>Gottesdienst Hirschhorn – Vorstellungsgottesdienst Darsberg, Kapellenvorplatz – mit der Ev. KiTa</p>
<p>Gründonnerstag, 14. April 19.00 Uhr 19.00 Uhr</p>	<p>Abendmahlsgottesdienst Rothenberg Neckarsteinach</p>
<p>Karfreitag, 15. April 09.30 Uhr 10.00 Uhr 14.00 Uhr</p>	<p>Abendmahlsgottesdienst Neckarsteinach Rothenberg Hirschhorn – Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu</p>

April

Karsamstag, 16. April
18.00 Uhr

Abendmahlsgottesdienst
Finkenbach

Ostersonntag, 17. April
05.30 Uhr
08.00 Uhr
08.30 Uhr
10.00 Uhr
10.30 Uhr

Gottesdienste
Rothenberg – Osternachtgottesdienst
Grein, Friedhof – Auferstehungsgottesdienst
Hirschhorn
Rothenberg – Abendmahlsgottesdienst
Neckarsteinach

Ostermontag, 18. April
10.00 Uhr

Tauferinnerung in der Südkurve
Rothenberg

Sonntag, 24. April
09.30 Uhr
11.00 Uhr
18.00 Uhr

Gottesdienst
Langenthal
Rothenberg
Neckarsteinach

Mai

Sonntag, 1. Mai
Ab 10.00 Uhr

Videogottesdienst
über unseren YouTube Channel zu empfangen

Sonntag, 8. Mai
09.30 Uhr
10.00 Uhr

Gottesdienst
Rothenberg – Konfirmation
Neckarsteinach – Vorstellungsgottesdienst

Freitag, 13. Mai
19.00 Uhr

Bikergottesdienst
Rothenberg, unter den Eichen (Sporthalle)

Sonntag, 15. Mai
09.30 Uhr
10.00 Uhr
11.00 Uhr

Gottesdienst
Hirschhorn
Neckarsteinach – Konfirmation
Finkenbach

Sonntag, 22. Mai
09.30 Uhr
11.00 Uhr
18.00 Uhr

Nachbarschaftsgottesdienst
Langenthal
Neckarsteinach
Rothenberg

Donnerstag, 26. Mai
11.00 Uhr

Christi Himmelfahrt
Hirschhorn, Kirchplatz

Sonntag, 29. Mai
09.30 Uhr
10.00 Uhr
11.00 Uhr

Gottesdienst
Hirschhorn
Neckarsteinach – Einführung neuer Konfirmand*innen
Rothenberg



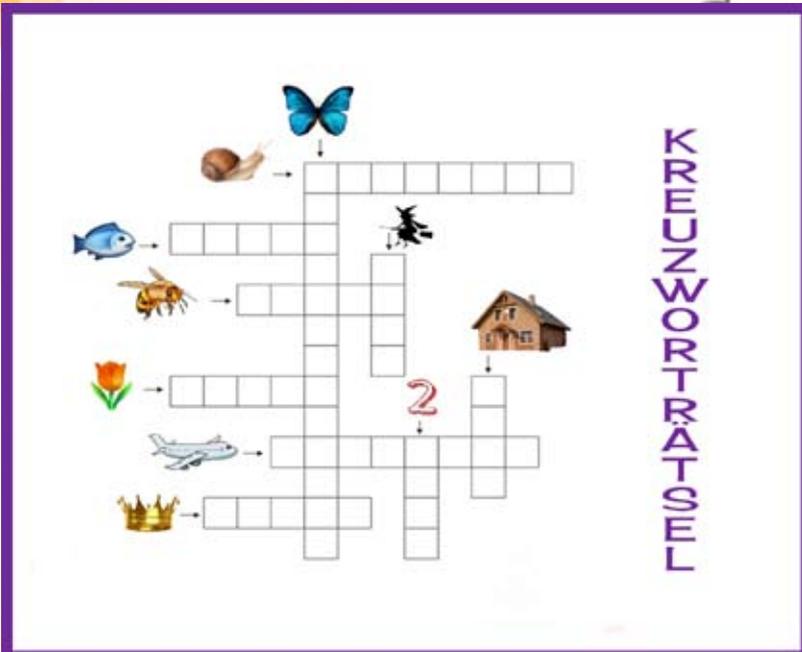
Die Religionslehrerin fragt:

„Na, wer war denn Ostern in der Kirche – und wie hat es Euch gefallen?“

Darauf Fritz: „Oh, stinklangweilig, der Pfarrer hat so lange gepredigt.“

Theo: „Die eintönige Musik ist echt nicht so mein Ding.“

Dann meldet sich Julia begeistert zu Wort:
„Ich fand es ganz toll. Die Leute haben ständig gesungen: Hallo Julia, Hallo Julia, Hallo Julia.“



Konfi-Unterricht größtenteils in Präsenz

Der Konfi-Unterricht konnte in diesem Jahrgang größtenteils in Präsenz stattfinden. Die Höhepunkte der Konfi-Zeit bestanden neben der Konfi-Freizeit in der Teilnahme am Dekanats-Konfi-Tag im Kloster Höchst und in den Exkursionen auf den Friedhof und zum Bestatter. Aber auch das Ausräumen des Ev. Gemeindehauses in Hirschhorn unter der Regie von Vikar Alexander Muth hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht. Nun hoffen

wir, dass der Taufgottesdienst am **27. März**, der Vorstellungsgottesdienst am **8. Mai** und auch die Konfirmation am **15. Mai** in Präsenz stattfinden können.

Unsere diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden in alphabetischer Reihenfolge: **Lilly Baumann, Kristina Burkhard, Jason Fuchs, Florian Heider, Philipp Knoth, Tom Martin, Niklas Schmidt, Nils Thielemann.**
Pfarrer Norbert Feick

Aus Gründen des
Datenschutzes
veröffentlichen wir
diese Bilddaten
nur in der gedruckten Ausgabe.

Über Stock und Stein

Die Jungschar besteht aus ca. 15 Kindern, die mehr oder weniger regelmäßig montags ins Martin-Luther-Haus kommen. Ein Abwechslungsreiches Programm machen jede Jungschar zu einem besonderen Erlebnis. Im Herbst 2021 gab es z. B. eine sehr schöne Jungscharzeit gemeinsam oben auf der Mittelburg. Die Kinder sammelten unterwegs Naturmaterialien, jedes Kind in seine eigene Schale.



Foto: © Renate Feick

Bei der Burg angekommen, war wie immer der tiefe Brunnen eine Attraktion. Manche der Kinder waren zum ersten Mal auf der Hinterburg. Zurück im Martin-Luther-Haus angekommen, konnte jedes Kind die mitgebrachten Materialien in einem hübschen Glas anordnen und mit einer Kerze versehen. So entstand eine herbstliche Deko für Zuhause.

In der Adventszeit, der letzten Jungschar vor den Ferien, wurden gemeinsam Corona-konform Plätzchen gebacken. Jedes Kind erhielt seinen eigenen Teig, Streusel und am Ende auch seine gebackenen Plätzchen zum Verkosten und Mitnehmen. Im Übrigen hat auch jedes Kind seinen Arbeitsplatz selbst aufgeräumt und sauber gemacht. Immer wieder stellen wir uns als Team der Diskussion: Sollen wir die Jungschar absagen oder stattfinden lassen? Aufgrund steigender Inzidenzen läge eine Absage nahe. Dennoch versucht das Team, den Kindern die Gruppenstunden zu ermöglichen. Da alle Kinder ihr Testheft aus der Schule zeigen und alle Mitarbeitenden geimpft sind, darf sich die Gruppe treffen. Bei den Kindern ist zu spüren, wie sehr sie sich auf die

Treffen freuen, und die Eltern unterstützen und wertschätzen die Arbeit sehr. Uns alle eint der Wunsch nach mehr Unbeschwertheit und Lockerheit bei der Durchführung der Jungschar und anderer Gruppenaktionen.

*Gemeindepädagogin Renate Feick,
Lisa Pöpel und Maike Schmitt*

Inhalt ↑ **Kinder-Sommer-Freizeit 2022**

Die Evangelischen Kirchengemeinden Hirschhorn, Neckarsteinach und Rothenberg veranstalten im Sommer eine Freizeit für Kinder im Jugendhaus Maria Einsiedel in Gernsheim.

bieren, Sport treiben, in der Grillhütte grillen, viel frische Waldluft schnuppern, ein Geländespiel machen, die Gegend erkunden und gemeinsam viel Spaß haben!



Foto: © Renate Feick

Untergebracht ist die Gruppe im „Alten Kloster“ mit hübschen Zimmern und eigenen Gruppenräumen, einer Terrasse und dem großzügigen Gelände mit Spielplatz und Sportplätzen. Auf der Freizeit werden wir Menschen aus der Bibel kennenlernen, kreative Workshops und Experimente auspro-

Folgende Leistungen sind im Freizeitpreis enthalten:

- Unterkunft in Mehrbettzimmern
- Vollverpflegung
- Freizeitprogramm inkl. Material
- Pädagogische Betreuung
- ein Infoabend für Eltern im Voraus

Die Anreise erfolgt in Eigenregie, bzw. Fahrgemeinschaften. Sie ist NICHT im Freizeitpreis enthalten.

WANN: 8. – 12. August 2022

WO: Im Jugendhaus Maria Einsiedel in Gernsheim

WER: Kinder von 7 – 12 Jahren

KOSTEN: 160,00 Euro, Geschwisterkinder 120,00 Euro

INFOS: Flyer und Anmeldeinfos gibt es auf der Homepage unter: <https://ev-kirche-neckarsteinach.de> oder bei Gemeindepädagogin Renate Feick per Mail renate.feick@ekhn.de oder unter Telefon 0170/3331546

Gemeindepädagogin Renate Feick

KINDERKLOSTERTAG

19.03.2022

6 bis 10 Jahre
Kloster Höchst



WWW.EV-JUGEND-ODENWALD.DE

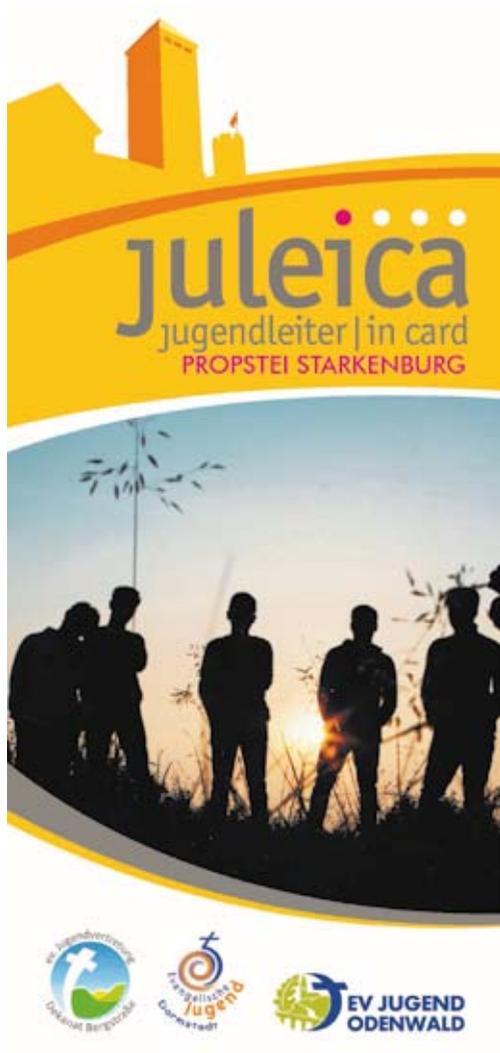
UP IN THE NORTH

Kanufreizeit 27.07-09.08.22

14 bis 18 Jahre
Karlsnäs garden, Schweden



WWW.EV-JUGEND-ODENWALD.DE



Die **JUGENLEITERCARD** ist für Alle, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, es sich vorstellen können oder einfach Interesse an der Schulung haben.

WER?
Jugendliche zwischen 14 und 27 Jahren

WANN?
18. bis 23.04.2022

WO?
Starkenburg Heppenheim

TRÄGER
Evangelische Dekanate Bergstraße, Darmstadt und Odenwald

Nach Abschluss dieses Grundkurses und der Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs, bist Du befähigt die juleica zu beantragen. Dafür musst Du mindestens 16 Jahre alt sein.

INFOS UND ANMELDUNG UNTER
WWW.EV-JUGEND-BERGSTRASSE.COM
ANMELDESCHLUSS IST DER 28.03.2022



JUGEND KIRCHEN TAG

16. – 19.06.2022
Gernsheim



Jetzt Trailer ansehen!

**Heute.
Zusammen.
Für Morgen!**

Werde Teil der Gemeinschaft: Konzerte, Workshops,
Jugendgottesdienste, Sport, Theater, Partys.

Mehr zum Festival unter www.jugendkirchentag.de

f @jkt2022 @jkt_2022

Waldweihnacht in Michelbuch

Es war auf besondere Weise anrührend und bewegend: Am Abend des 4. Advents hatten sich über 200 Menschen trotz der ungemütlichen feuchten Kälte am Forsthaus in Michelbuch zusammengefunden, um gemeinsam die Ankündigung der Geburt Jesu in einem Gottesdienst zu bedenken und zu feiern.

Pfarrer Norbert Feick machte sich Gedanken über Engel, Pfarrer Reinhold Hoffmann erzählte zu der Einladung

des Engels: „Fürchte dich nicht!“ eine Engelsgeschichte und Gemeindediakon Göran Schmidt vergewisserte die Gottesdienstbesucher*innen: Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von der Kraichgauer Band „Everlasting Hope“.

Natürlich standen alle mit dem angemessenem Pandemie-Abstand zueinander. Und doch entstand ein Miteinander, das die Teilnehmenden die Kälte vergessen ließ. Dass der Ausschank von wärmenden Getränken unter den Bedingungen in diesem Jahr nicht möglich war, fiel nicht ins Gewicht. Die ermutigende Botschaft der Weihnachtszeit schuf auf ihre Weise wohltuende Wärme.

Pfarrer Reinhold Hoffmann



Foto: © Reinhold Hoffmann

Krippenspiel 2021

Zwei Jahre Pandemie liegen hinter uns. Umso wichtiger war es, dass nach einem Jahr Pause wieder ein Krippenspiel stattfand. Unter erschwerten Bedingungen trafen sich 12 Kinder und Jugendliche und drei ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, um die wichtigste Nachricht der Tage zu verbreiten: Jesus ist geboren! Die Kinder wurden vor der Generalprobe alle

negativ getestet und spielten coronabedingt mit einer Mund- und Nasenmaske. Der Gottesdienst fand unter 3G-Bedingungen statt.

Den Rahmen der Inszenierung bildete eine Nachrichtensendung. Mit Hilfe kleiner Videoclips wurde von der aktuellen Lage in verschiedenen Teilen der Welt berichtet. Zunächst wurden die Hirten auf dem Feld interviewt, ▶

Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir diese Bilddaten nur in der gedruckten Ausgabe.

Foto: © Sophia Steigleder

was sie von der angesetzten Volkszählung hielten, als plötzlich ein Engel auftauchte und die Botschaft verbreitete, dass der Retter geboren wurde. Also machten sich die Hirten, Könige und das Kamerateam auf zum Stall, um das neugeborene Kind zu sehen

Aktuelles aus dem Kirchenvorstand

Liebe Gemeindemitglieder,

die Evangelische Kirchengemeinde geht viral. Unsere jüngsten Mitglieder haben den gesamten Kirchenvorstand davon überzeugt, dass Kirche auch digital erreichbar sein sollte und sich daraufhin zusammengesetzt, um einen Instagram-Auftritt der Evangelischen Kirchengemeinde zu erstellen. Sie sind herzlich eingeladen einmal reinzuschauen. Neben Informationen zu den Gottesdiensten finden Sie

und somit die wichtigste Nachricht des Tages live mitzuerleben.

Wir sind unglaublich froh und dankbar, dass wir den Mut hatten, das Krippenspiel stattfinden zu lassen. Unsere Zuversicht hat sich gelohnt und hat Hoffnung gegeben auf das, was noch kommen wird. In diesem

Sinne wünschen wir Ihnen und Euch alles Gute für das Jahr 2022 und freuen uns jetzt schon auf das diesjährige Krippenspiel. Herzliche Einladung!

*Das Krippenspiel-Team 2021:
Benedikt Feick, Maïke Schmitt
und Sophia Steigleder*

alles Wichtige rund um das Gemeindeleben.

Über folgenden Link oder QR-Code kommen Sie direkt zum Account:

https://instagram.com/ev.kirche.neckarsteinach?utm_medium=copy_link



Ein herzliches Dankeschön für euer Engagement Carolin, Maïke und Lionel.

Sandra Suhm für den Kirchenvorstand



Von Frauen für Frauen

BIBEL ART JOURNALING

DO, 31. MÄRZ 22

MARTIN-LUTHER-HAUS, NECKARSTEINACH

DO, 28. APRIL 22

EVANGELISCHES GEMEINDEHAUS, BEERFELDEN

JEWELS 19:00 - 20:30 UHR

**BITTE ANMELDEN —
DIE PLÄTZE SIND BEGRENZT.**

**ANDREA ZEPNIK UND
RENA TE FEICK,
TEL.: 01703331546**



VERANSTALTER: EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDEN NECKARSTEINACH UND BEERFELDEN



"MIT OFFENEN ARMEN"

Stationengottesdienst für die ganze Familie
anhand der Geschichte vom Verlorenen Sohn

INFOS + MATERIAL BEI GEMEINDEPÄDAGOGIN RENATE FEICK
EMAIL: RENATE.FEICK@EKHN.DE, FON: 0170-3331546

Ev. Dekanat Odenwald 

So funktioniert der Stationengottesdienst:

- Bestellen Sie das Material bequem nach Hause 
- Bevor sie starten, bedarf es einer kurzen Vorbereitung zu Hause 
- Begeben Sie sich als Familie auf eine Wanderung in die schöne Natur. 
- Planen Sie 4 Stationen ein. Was es an der Station zu tun gibt, verrät der jeweilige Umschlag. 

Eine gesegnete Familien-Zeit unterwegs mit
"Offenen Armen" wünscht Ihnen
Gemeindepädagogin Renate Feick

Für die Kosten des Materials kommt Ihre Kirchengemeinde auf.

Ausbildung Hospizhelfer*innen



Die Hospizgruppe „Südlicher Odenwald“ beginnt im Juni 2022 mit einem Kurs zur Ausbildung ehrenamtlich Mitarbeitender in Hospizdiensten.

Die Hospizgruppen in Deutschland haben es sich zur Aufgabe gemacht, Sterbenden und ihren An- und Zugehörigen in der Zeit des Abschieds aus dem Leben zur Seite zu stehen.

So wollen sie Menschen dabei unterstützen, diesen besonderen Lebensabschnitt in Würde zu gestalten. Die Sterbenden mit ihrer einzigartigen Lebensgeschichte sind für diese Aufgabe im Blick, aber auch deren Familien und die Zugehörigen und ihr Umfeld.

Wir hoffen auf Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die bereit sind, in den drei Hospizgruppen im Odenwald Menschen in der Zeit des Sterbens zu begleiten und zu stärken.

Haben Sie Interesse?

Dann kann ein erster Schritt für Sie die Ausbildung zur ehrenamtlichen Hospizhelferin, bzw. zum ehrenamtlichen Hospizhelfer sein. Wir sind gespannt und freuen uns auf Ihr Interesse!

Auf dem Informationsabend am **27. Mai 2022 um 19:00 Uhr** im Evangelischen Gemeindehaus in Rothenberg haben Sie Gelegenheit, einen ersten Einblick in die Hospizarbeit zu gewinnen und Ihre Fragen zu stellen.

Informationen erhalten Sie gerne auch unter der Rufnummer 06275 919 98 89 oder nehmen Sie Kontakt auf über die Emailadresse: r.hoffmann@hospizgruppe-odw-sued.de

Pfarrer Reinhold Hoffmann

Neue Dekanatspräses ist Sandra Schultheis

Die Synode des Evangelischen Dekanats Odenwald wählte die 30-Jährige aus der Kirchengemeinde Seckmauern mit 39 Ja-Stimmen bei nur einer Enthaltung zur Nachfolgerin für Egon Scheuermann, der nach gut drei Jahren in diesem Ehrenamt an der Spitze des Dekanats nicht mehr antrat. Die Synodaltagung fand diesmal in der

unternehmen führt und zudem in der Bergkirchengemeinde Lützelbach als Sekretärin arbeitet, möchte „gerade auch jungen Menschen vermitteln, dass der Glaube durchs Leben trägt und sich Engagement für die Kirche lohnt und Freude macht“.

Zum neuen Stellvertretenden Dekan wählten die Synodalen Norbert Feick; er ist seit zehn Jahren Pfarrer in Neckarsteinach. Als ihm persönlich wichtige Themen benannte Feick einen verstärkten Blick auf Nachbarschaftsräume, also über den je eigenen Kirchturm hinaus, sowie die religionspädagogische Arbeit in den evangelischen Kindertagesstätten. Der „Arbeit in einem guten Team“ misst er besondere Bedeutung bei.

Auch darüber hinaus hatte die Dekanatssynode, ein einem regionalen Kirchenparlament vergleichbares Gremium, viele Personalentscheidungen zu treffen – war es doch die konstituierende Sitzung nach den Kirchenvorstandswahlen im vergangenen Jahr. In den Dekanatssynodalvorstand (DSV), der zwischen den Synodentagungen in regelmäßigen Sitzungen die Geschäfte führt, wurden neben Schultheis und Feick gewählt: Verena Koch (Beerfelden), Pfarrerin Dr. Anneke Peereboom (Michelstadt), Pfarrerin Kerstin Peiper (Steinbach), Stefan Tragiser (Beerfelden), Dr. Mi-



Norbert Feick, Sandra Schultheis, Carsten Stein.

Beerfelder Martinskirche statt, um die pandemiegebotene Distanz zu ermöglichen.

In sehr persönlichen Worten stellte die neue Präses sich den Vertreterinnen und Vertretern aus den 24 Dekanatskirchengemeinden zwischen Wald-Amorbach und Neckarsteinach vor. Schultheis benannte den Glauben als ihre persönliche Kraftquelle, gerade auch angesichts von Schwierigkeiten und Leid im Leben. Die Bankkauffrau und Bankfachwirtin, die ein eigenes Finanz- und Buchhaltungs-

chael Trumpfheller (Michelstadt) und Katharina Walther (Würzburg). Auch der Dekan gehört Kraft Amtes dem DSV an; bis Ende März ist dies noch Pfarrer Dr. Karl-Heinz Schell, ab April dann Pfarrer Carsten Stein.

Als Odenwälder Synodale für die Landessynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau wurden Alexander Englert (Seckmauern), Christian Flach und Pfarrerin Kerstin Peiper (beide Steinbach) gewählt, als ihre Stellvertreter fungieren Jan Heidrich (Michelstadt), Wolfgang Fröhlich (Bad König) und Pfarrerin Dr. Anneke Peereboom (Michelstadt).

In die Verbandsvertretung der Regionalversammlung Starkenburg-Ost wurden gewählt: Wolfgang Fröhlich (Bad König), Vertreter Alexander Englert (Seckmauern); Stefan Tragiser (Beerfelden), Vertreterin Theresa Möke (Michelstadt); Micha-Steffen Stracke (Vielbrunn), Vertreter Carsten Stein (Lützelbach); Tamas Hofferbert (Bad König), Vertreterin Sabine Bulling (Schöllnbach-Bullau).

Der künftige Dekan Carsten Stein (Bergkirchengemeinde Lützelbach) betonte am Ende der Synodaltagung, wie sehr er sich auf die künftige gemeinsame Arbeit freue. „Die Synode heute strahlt Aufbruch aus“, so Stein.

Zuvor hatten die Synodalen in einem Gottesdienst Egon Scheuermann verabschiedet, der das Präsesamt seit November 2018 innegehabt hatte. Mit seinem außerordentlichen Engagement habe er etwas geschaffen, auf das seine Nachfolgerin zuverlässig aufbauen könne, betonte Dekan Dr. Karl-Heinz Schell dankbar.

Propst Stephan Arras (Darmstadt) erinnerte in seinem Wort an die Synodalen daran, dass Energie nicht vor allem in Strukturen fließen dürfe. „Was heißt es, an Jesus zu glauben?“ Vor allem anderen gehe es darum, die Botschaft Christi weiterzusagen, so der Propst, der für diese klaren Worte Applaus aus der Synode bekam.

*Bernhard Bergmann,
Öffentlichkeitsbeauftragter
des Ev. Dekanats Odenwald*

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Neckarsteinach,
Am Leiersberg 7, 69239 Neckarsteinach

Redaktion: Norbert Feick (V.i.S.d.P.), Johannes Schütz, Kerstin Zyber-Bayer, Jörg Steigleder, Mechthild Solf, Dieter Hammerschmidt, Rita Gutfleisch, Günter Bauer, Sandra Suhm.

Auflage: 1200 Stück.

Titelbild: © Rolf Kühnast / pixelio.de (Spielpause)

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, des Kirchenvorstandes oder des Pfarrers wieder.

Druck: Verlag & Druckerei Schlecht, Kerschensteinerstraße 10, 75417 Mühlacker.

Möglichkeiten entdecken

verstehen
helfen
spenden

www.diakonie-hessen.de



© Diakonisches Werk Bayern

Diakonie 
Diakonisches Werk
Odenwald

Sie erreichen die Telefonzentrale des Diakonischen Werkes Odenwald:
Montag bis Freitag 9.00 Uhr – 12.00 Uhr; Montag, Mittwoch, Donnerstag
13.00 Uhr – 16.00 Uhr und Dienstagnachmittag 13.00 Uhr – 17.00 Uhr

Das Diakonische Werk Odenwald, der soziale Dienst Ihrer Evangelischen Kirche. Lebenskrisen, eine ungeplante Schwangerschaft, Konflikte in der Partnerschaft, Trennung, finanzielle Sorgen, Probleme mit Behörden, Krankheit und Behinderung – es gibt viele Anlässe, bei denen professionelle Beratung, Unterstützung oder Betreuung hilfreich sein können.

Unsere Experten beraten Sie gerne: Zuhause, an einem neutralen Ort oder in unseren Beratungsstellen. Vereinbaren Sie einen Termin unter 060619650-0.

Mehr Infos: www.diakonie-odenwald.de